

Wie in Göttermusik — glückliche Zeit und ich
Glücklich, der sie noch sah — ruft sie, damit der Saat
Sie ihm streuen, aus der sich
Hoch die goldene Ahr' einst hebt.

Ah, ich sehe sie schon, höre die wogenden
Felder rauschen; sie kommt — Wonne — die Ernte kommt;
Schnitter tragen, der König
Trägt den lieblichen blauen Kranz!“

In der Aufforderung: „Kennet Euch selbst!“ an die Deutschen stellt er Frankreichs Beispiel ihnen vor:

„Frankreich schuf sich frei. Des Jahrhunderts edelste Tat hub
Da sich zu dem Olympus empor.
Bist du so engbegrenzt, daß du sie verkenneest; umschwebet
Diese Dämmerung dir noch den Blick,
Diese Nacht: so durchwandre die Weltannalen und finde
Etwas darin, das ihr ferne nur gleicht,
Wenn du kannst. O Schicksal! Das sind sie also, das sind sie
Unser Brüder, die Franken; und wir?
Aber ich frag' umsonst: ihr verstummt, Deutsche! Was zeigt
Euer Schweigen? bejahrter Geduld
Müden Kummer? oder verkündet es nahe Verwandlung
Wie die schwüle Stille den Sturm? —“

Begeistert läßt Klopstock das französische Volk zur Nationalversammlung rufen:

„Geist gebeut! ich gehorche. Doch laß zuvor mich ein wenig
Der Jugend mich freuen, die du mir gabst.
Wankt' ich nicht sieh umher, lag schmachend und bleich auf dem Strohe
Und starb? Du hast den Jammer geseh'n.
Laß denn ein wenig mich taumeln beim Wollustmahle der Freiheit,
Mich kränzen mein Haar und schwören beim Schwert!“

Und noch am Beginne des Jahres 1792 warnt der Dichter Europas Fürsten vor einem Kampfe mit Frankreich:

„Und jetzt wollt ihr sogar des Volkes Blut, das der Ziele
Lehrem vor allen Völkern sich naht,
Das, die belorbeerte Furie, Krieg der Erobr'ung verbannend,
Aller Gesetze schönsten sich gab,
Wollt das gepetrigte Volk, das, Selbsterretter, der Freiheit
Gipfel erstieg, von der furchtbaren Höh',
Feuer und Schwert in der Hand, herunterstürzen, es zwingen
Wilden von neuem dienstbar zu sein.“ —